

# via

Unterwegs mit Bahn, Bus und Schiff

Mai 2011

Abenteuer pur  
**Seilbahnsafari  
im Urnerland**

Joseph Deiss  
**Audienz beim  
welthöchsten  
Schweizer**

Brennpunkt Fernbeziehungen

# Station Sehnsucht



Mit Seilbahnmagazin

# TOP

VÖV UTP



SBB CFF FFS

## Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser

Eine Fernbeziehung ist nichts für schwache Nerven. Ein Liebesleben ständig auf Achse, geprägt von einem Wechselbad der Gefühle, immer oszillierend zwischen Abschied, Sehnsucht und Wiedersehen, weckt zwar intensive Gefühle, ist deshalb aber noch lange nicht jedermanns Sache.

Doch mit dem stetig beschleunigten Mobilitätswachstum und dem Durchbruch elektronischer Kommunikationsmittel wie Internet, E-Mail, Handy, SMS und Skype hat in den letzten Jahren auch die Zahl von Fernbeziehungen zugenommen, wie diverse Studien belegen.

Die Bahn gehört neben den Telefongesellschaften zu den «Profiteuren» dieses Phänomens.

Wir haben deshalb den Liebesmonat Mai zum Anlass genommen, drei ganz unterschiedliche Paare, die über die Landesgrenzen hinweg glücklich in einer Fernbeziehung leben, nach ihren Erfahrungen zu befragen (Hintergrund, Seite 28).

Mit grosser Offenheit erzählen die drei Paare ihre Geschichten, berichten von Freud und Leid der Liebe auf Distanz und geben Rat und Anekdoten preis.

Egal, ob die Beziehung noch blutjung ist oder bereits 18 Jahre dauert; alle porträtierten Paare haben einen äusserst zufriedenen und lebendigen Eindruck hinterlassen.

Wozu auch immer Sie auf Distanz leben, wir wünschen bei der Annäherung an die Lektüre recht viel Vergnügen.

Simon B. Bühler, Chefredaktor

## Titel-Geschichte

**Liebe aus dem Koffer:** Schauspielerin, Übersetzerin und Sängerin Suzana Rozkosny (38) lebt zwischen Stuttgart und Zürich in einer Fernbeziehung und liess sich zu diesem Thema für das Titelbild inszenieren: «Im Zug befinde ich mich wie in einer dritten Dimension: Nicht zu Hause. Nicht beim Freund. Nichts tun. Nur lesen, rauschauen und wegdriften. Danach geht das Leben weiter.» Suzanas Musik zum gepflegten Phlegma: [www.myspace.com/suzaroz](http://www.myspace.com/suzaroz)



Titelbild: Phillip Rohner

Liebe Leserin, lieber Leser

Eine Fernbeziehung ist nichts für schwache Nerven. Ein Liebesleben ständig auf Achse, geprägt von einem Wechselbad der Gefühle, immer oszillierend zwischen Abschied, Sehnsucht und Wiedersehen, weckt zwar intensive Gefühle, ist deshalb aber noch lange nicht jedermanns Sache.

Doch mit dem stetig beschleunigten Mobilitätswachstum und dem Durchbruch elektronischer Kommunikationsmittel wie Internet, E-Mail, Handy, SMS und Skype hat in den letzten Jahren auch die Zahl von Fernbeziehungen zugenommen, wie diverse Studien belegen.

Die Bahn gehört neben den Telefongesellschaften zu den «Profiteuren» dieses Phänomens.

Wir haben deshalb den Liebesmonat Mai zum Anlass genommen, drei ganz unterschiedliche Paare, die über die Landesgrenzen hinweg glücklich in einer Fernbeziehung leben, nach ihren Erfahrungen zu befragen (Hintergrund, Seite 28).

Mit grosser Offenheit erzählen die drei Paare ihre Geschichten, berichten von Freud und Leid der Liebe auf Distanz und geben Rat und Anekdoten preis.

Egal, ob die Beziehung noch blutjung ist oder bereits 18 Jahre dauert; alle porträtierten Paare haben einen äusserst zufriedenen und lebendigen Eindruck hinterlassen.

Wozu auch immer Sie auf Distanz leben, wir wünschen bei der Annäherung an die Lektüre recht viel Vergnügen.

Simon B. Bühler, Chefredaktor

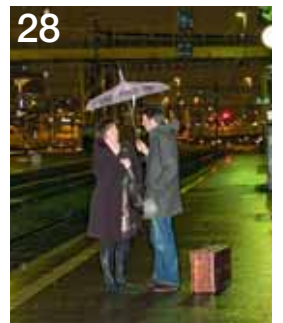


**Erlebnis Schweiz** Lift ins Glück: Offene Seilbahnen sind ein luftiges Abenteuer. Im Kanton Uri wimmelt es von solchen Mini-Gondeln.

## Inhalt

- 4 **Pol's Position** Die Schweiz im Mai, fotografiert von Andri Pol.
- 6 **Kiosk** Reisen mit Stil. Und weitere Themen, die bewegen.
- 22 **3 Tage im Burgund** Schlemmen à discrétion
- 26 **Lokaltermin** Unterwegs mit Schriftsteller und Business-Pendler Rolf Dobelli.
- 40 **Rätsel** Gewinnen Sie 3 Hotelnächte in Sils im Wert von CHF 1350.-.
- 42 **Marktplatz** International vernetzt: Warum die Bahn immer attraktiver wird.
- 44 **Agenda** Hier können Sie im Frühling etwas erleben.
- 46 **Dialog** Sie haben das letzte Wort: die «via»-Leserseite.

**Hintergrund**  
Liebe auf Distanz: «via» hat drei Paare getroffen, die zur Überwindung der trennenden Distanz den Zug benutzen.



36

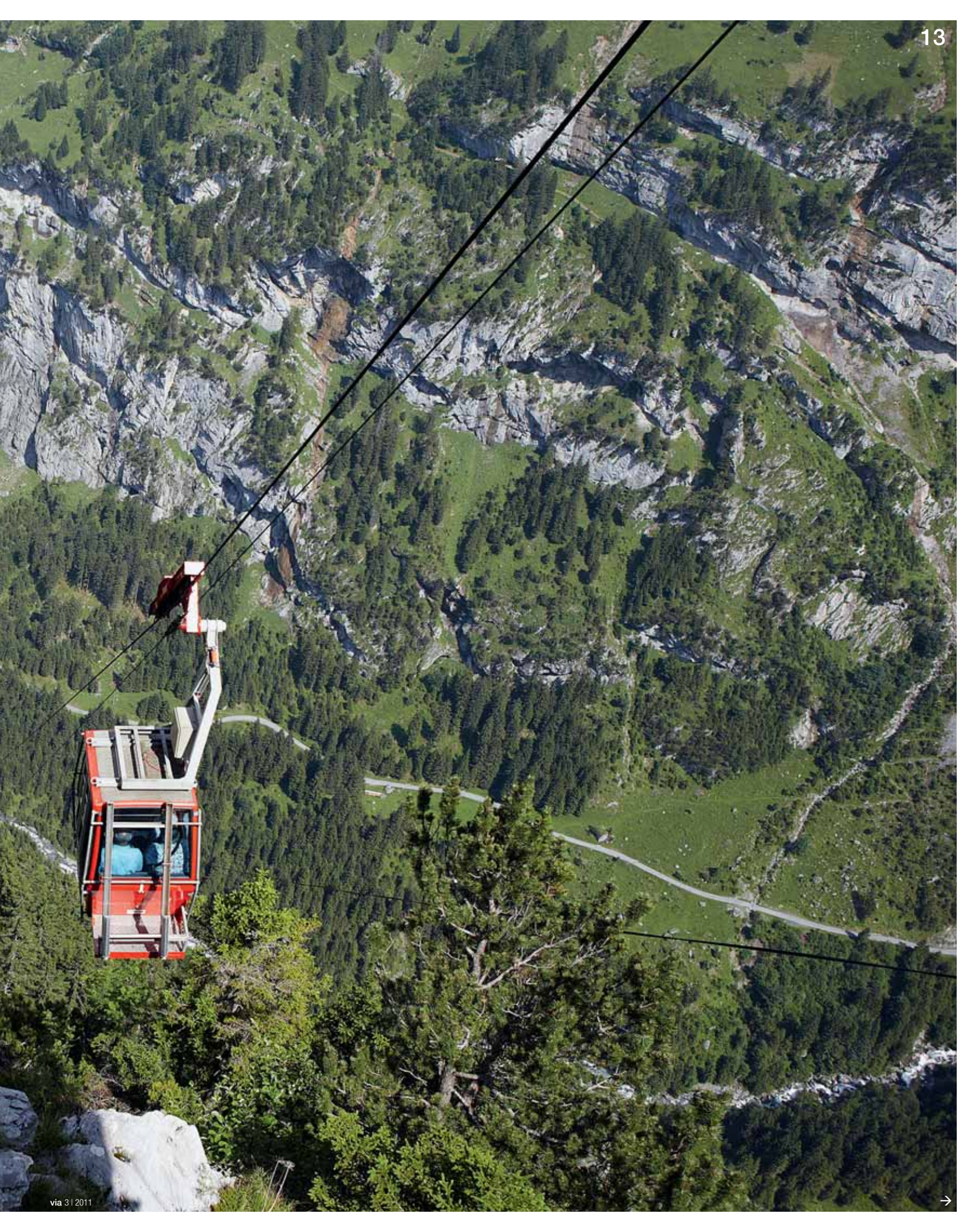
**Interview**  
Im Intercity mit UNO-Präsident Joseph Deiss: Zwischen Flughafen Zürich und Fribourg spricht er mit «via» über seine Arbeit, sein Image und den fehlgeleiteten Minderwertigkeitskomplex der Schweiz.



# Rumpelnd über allem schweben

Mikro-Seilbahnen bieten ein luftiges Abenteuer. Im Kanton Uri finden sich besonders viele romantische Mini-Gondeln. «via» besuchte auf drei Fahrten zwei Bergbauernbetriebe und eine Alp. Absolut nachahmenswert!

Text: Claudio Zemp; Fotos: Vanessa Puentener





Links: Die Buben Jannik und Marvin Arnold vor dem elterlichen Alpbeizli an der Bergstation der Sittlisalp-Bahn, die von Mama Bernadette Arnold als Bahnabwartin und Beizerin in Personalunion betrieben werden und die besten Plättli weit und breit anbietet (oben).

Rechts: Käserlehrling Simon Koller auf der Sittlisalp, wo man sich einen Besuch der Alpkäserei auf keinen Fall entgehen lassen sollte.

## Fleissige Ferienkinder auf der Sittlisalp

Die rote Kabine, die vom Brunnital auf die Sittlisalp fährt, überwindet 500 Höhenmeter in einem Zug, ohne Mast dazwischen. Den Passagieren bietet sich dabei eine spektakuläre Aussicht auf die Ruchen-Nordwand. Und mit einem Feldstecher sind die Chancen intakt, am blauen Himmel sogar einen Adler kreisen zu sehen. Es horsten einige Paare in den Felswänden des Brunnittals bei Unterschächen.

Bähnli-Abwartin Bernadette Arnold hat die ganze Strecke bis zur Talstation im Blick, wenn sie vom Cockpit der Bergstation aus die Bahn bedient. Und sie ist auch in der Lage, gleichzeitig zu «seilen» und die Küche im Alpbeizli nebenan im Auge zu behalten. Ihre jüngsten Söhne Marvin (10) und Jannik (13) sind während der Alpsaison auch nie weit weg. Den ganzen Sommer lang helfen sie auf der Sittlisalp mit, dank der zweiwöchigen «Alpdispensz» sogar noch etwas länger als die Schulferien dauern. Im Winterhalbjahr leben die Arnolds in Bürglen.

### Bergkäse und Alpjoghurt

Heute früh gingen Marvin und Jannik mit Vater Josef am Morgen in den «Gade» zum Melken. Zuerst trieben sie die 15 Kühe mithilfe des Hundes «Zora» in den Stall. Dann melkten sie

mit dem Vater um die Wette: Jannik schafft in der Regel 7 Kühe, sein Vater 8.

Die neun weit verstreuten Älplerfamilien der Sittlisalp bringen ihre Milch alle in die gleiche Käserei. In der Alpkäserei ist immer etwas los. Auch hier springen Kinder herum. Es sind die «Ferienbuben» Moses und Daniel, die ihre Sommerferien bei einer Älplerfamilie verbringen. Der Sittlisalpkäse wird in der ganzen Zentralschweiz verkauft. 1984 schlossen sich die Älplerfamilien zusammen. Die Alpsennengenossenschaft verfügt sogar über ein eigenes Wasserkraftwerk für die Stromversorgung. Von Anfang an dabei war das Käserpaar Toni und Maria Horat. Neben dem Alpkäse produzieren sie Joghurt, Ziger, Butter, Rahm und Molkendrinks. Auf Anmeldung können Gruppen die Alpkäserei auch besichtigen und die Produkte probieren.

Der Lehrling Simon Koller (17) fühlt sich hier zu Hause, obwohl er aus einer ganz anderen Käseregion stammt. Der Appenzeller ist schon den zweiten Sommer auf der Sittlisalp. Es wäre für ihn nie in Frage gekommen, seine Käserlehre in einer Fabrik zu machen. Hier wird Käse noch hergestellt, wie er es von zu Hause kennt: Mit Hauskulturen und Handarbeit beim Drehen und Lagern im Alpkeller. Die rote Seilbahnkabine ist nur der letzte

Teil von Simons langem Weg, wenn er das Wochenende in Appenzell verbracht hat.

### Leben ohne Zeitfresser

Über das berühmte alte Sittlisalp-Bähnli erzählen die Älpler gern Geschichten. Legendär ist etwa die Anekdote, wie man den VW-Benzinmotor, mit dem die alte Bahn betrieben wurde, auf die Alp geschafft hatte. Toni Herger, Präsident der Alpsennengenossenschaft, genannt «Bifängler», war dabei, als man den Motor im noch funktionstüchtigen VW Käfer auf die 1624 m ü. M. hohe Alp fuhr.

Der Obmann hat noch erlebt, wie Käse auf die Bahn aufgeladen und abgeseilt wurde. Inzwischen transportieren die Genossenschaftler ihre Produkte mit dem Auto, denn Toni Herger hat die Strasse auf die Sittlisalp mit seinem Bagger und der tatkräftigen Mithilfe der Älpler ausgebaut. Deshalb wird die Seilbahn heute vor allem von Touristen benutzt.

Fragt man Herger nach dem Erfolgsrezept der Sittlisalp-Genossenschaft, lautet seine pragmatische Antwort: «Alle miteinander – anders geht es nicht.» Herger ist weiss Gott ein äusserst praktischer Mensch. Doch auf Computer und E-Mail, darauf kann er gut verzichten: «Zeitfresser können wir hier oben nicht gebrauchen.» →





## Furchtlose Schwinger ganz still

Je nachdem, zu welcher Familie man auf Furggelen oberhalb von Isenthal will, dreht man unten an der Kurbel des Seilbahntelefons ein, zwei oder dreimal. Für Bissig Res ist es dreimal. Wir haben uns zuvor telefonisch angemeldet. Das ist besser, denn im Sommer werden alle Hände auf dem Betrieb gebraucht. Die abenteuerliche Fahrt im offenen «Schiffli» von Wissig her kostet 4 Franken. Aber nicht jeder Wanderer steigt auch ein, wenn er das Bähnli vor sich sieht. Das orange Türchen hat nur symbolischen Wert. Wer auf keinen Fall herausfallen will, bleibt während der Fahrt sehr still. Doch der Durchzug in schwindliger Höhe hat auch seine Vorzüge: Keine Scheibe verdeckt die Aussicht auf die grünen Matten. Das frische Lüftchen verhindert, dass es einem schlecht würde. Und der Wind bläst einem Fröhlichkeit ins Gesicht, während tief unten um die Tannenwipfel Sommervögel flattern.

Gegen solche touristische Verklärung ist Marietta Bissig immun: «Wenn es regnet, ist die offene Kabine weniger praktisch.» Andererseits könne man mit dem «Schiffli» bei starkem Wind unter Umständen besser fah-



**Oben:** Das Telefon der Talstation Wissig: Dreimal Klingeln und Bissig Res verlangen.

**Links:** Drei wilde «Stricke» ganz ruhig: Die drei Brüder Ueli, Thomas und Markus Bissig fahren jeden Tag mit der Privatseilbahn zur Schule.

**Oben rechts:** Mutter Marietta Bissig bedient das «Schiffli» und sorgt für Disziplin. Gegen touristische Verklärung ist sie immun.

ren als mit einer geschlossenen Kabine, erzählt die Bergbäuerin.

Sie lässt ihre drei grossen Buben Thomas (16), Ueli (14) und Markus (11) jeden Morgen früh von der Bergstation aus «ape», wo sie mit dem Postauto weiter zur Schule gehen. Das Schifflü ist gerade gross genug für drei Personen. Die strammen Söhne fürchten als Schwinger im Sägemehl keine Gegner. Und manchmal seien die drei rechte «Stricke», sagt ihre Mutter. Doch auf der Privatbahn ins Tal sind keine Streiche erlaubt. Sonst wird Deutsch geredet, da versteht Marietta Bissig keinen Spass: «Wer Seich macht, muss laufen.»

**Die Bahn bringt's**

Sie selbst benutzt die Bahn nicht oft. Auf Furggelen gibt es alles, was die Familie zum Leben braucht. Bissigs sind weitgehend Selbstversorger. Milch, Käse, Eier und Fleisch vom eigenen Hof, Gemüse aus dem Garten: «Was will man mehr?» Shopping sagt der Bergbäuerin gar nichts. Sie geht nur ins Dorf, wenn es sein muss. Mehl oder Zucker für den Küchenvorrat etwa kauft sie gern im 100-Kilo-Pack ein, damit es eine Weile reicht. Und wenn sie etwas

braucht, bringt es ihr einer ihrer Söhne mit. Die Seilbahn Wissig-Furggelen wurde 1992 renoviert. Damals zog die gebürtige Schwyzerin nach der Heirat zu Res, der hier aufgewachsen ist. Bis etwa 1950 wurde die Bahn übrigens mit Wasser als Gegengewicht angetrieben. Zu jener Zeit gab es nur einen Fussweg vom Dorf Isenthal nach Furggelen und einen Richtung Nidwalden.

Nach dem Mittagessen verteilen sich die Männer wieder auf dem steilen Land. Zum Betrieb gehören Rinder und Ziegen. Im Sommer ist das Vieh auf der Musenalp. Nur eine Ziege ist beim Haus geblieben und leistet dem Familienhund Lumpi Gesellschaft.

Während zwei Jahren baute die Bergbauernfamilie den Weg nach Furggelen zu einer Bewirtschaftungsstrasse aus. Markus schlittelt manchmal im Winter auf dem Bob die kleine Strasse hinab. Oder er nimmt das Mountainbike. Aber für den Heimweg bergauf ist die Bahn nach wie vor das Beste: «Wir kennen nichts anderes.» Wichtig sei jedoch, dass man am Morgen alles mitnimmt, was man den ganzen Tag braucht. Schnell retour gehen, um etwas zu holen, das geht nicht. →



# Moderne Heizkörper für ein gesundes Raumklima



- Wärme aus der Steckdose, einfach einschalten
- Kein Russ, kein Rauch, kein Schornstein
- Wärmespeichernder Schamotte-Kern
- Heizkostensparnis durch Funksteuerung

Coupon ausschneiden, aufkleben und mit Ihrer Anschrift absenden.

Name \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

Postleitzahl, Ort \_\_\_\_\_

Tel. \_\_\_\_\_

**GUTSCHEIN**

T 1040

**WIBO-WERK**

Abt. Energiesparen  
 Postfach  
 8099 Zürich  
 ☎ 044/214 63 63  
 Fax 044/214 65 19  
 E-Mail: katalog@wibo.com

**Info unter 044/214 63 63**

Elektro-Heizungen – die günstige Alternative zu Öl- bzw. Gasheizung ohne Aufwand

Fordern Sie unseren kostenlosen Farb-Katalog Nr. 1040 an und senden Sie den Coupon kostenlos ab.



## Die fliegende Bassgeige von Oberaxen

Der Kick einer Seilbahnsafari im Kanton Uri ist nicht nur das Fliegen. Es ist auch das Suchspiel: Manchmal ist der Schuppen der Talstation gut versteckt. Und die Bedienung ist überall anders. Ein Instruktions-Zettel an der Wand sagt, was zu tun ist. In der Talstation der Oberaxenbahn gleich vor dem Dorf Flüelen melden wir unsere Fahrt über das Seilbahntelefon an. Die Bahnwartin am anderen Ende der Leitung bittet uns einzusteigen: «Und Türe ganz zu, sonst geht gar nichts.»

Wir nehmen Platz in der hübschen blauen Büchse. Auf den Holzbänkchen hätten knapp vier Personen Platz. Klein genug also, dass man die Aussicht nicht mit vielen fremden Wandervögeln teilen muss. Die Kabine ist schräg gebaut, um die Neigung in der Luft auszugleichen. Spannende Minuten der Stille, während wir warten, was passiert.

### Seilbahn statt Strasse

Dann schellt die Glocke, die tönt wie auf dem Pausenplatz. Ein Ruckeln, und schon hebt die Minikabine ab. Ganz langsam zieht es uns nach oben. Und bald schweben wir hoch über dem türkisgrünen Urnersee. Das Dorf Flüelen wird immer kleiner, man fühlt sich schon auf Augenhöhe mit dem Uri Rotstock-Massiv. In der Kabine fliegen wir im Schatten einer mächtigen Felswand immer höher. Oben an der Wand liegt Oberaxen, 1000 Meter über Meer.

Hier lebt die Grossfamilie Gisler. Neben der Bergstation steht das Restaurant der Familie, weiter unten auf der Wiese ein blaues Wohnhaus, wo «Ätti» davor Gras mäht. «Ihr habt aber ä guäti Lunä preicht», empfängt uns Claudia Luthiger-Gisler: Die Wirtin des Bergrestaurants Oberaxen trägt ihren Sohn Raffael (2½) im Arm. Und Laune nennt man hier das Wetter. Die Seilbahn ist für Gislers die einzige Verbindung zum Dorf. Eine Strasse nach Oberaxen gibt es nicht. So werden einmal im Jahr etwa auch die Strohballen mit der Transportkabine auf den Berg gebracht. «Wir sind hier immer aufeinander angewiesen», erzählt



Mutter Pia Gisler. «Strohseilen» ohne Strassenverbindung bedeutet die drei- und vierfache Arbeit: Mehrmals muss jeder Ballen auf- und abgeladen werden. Manchmal hätten sie schon gerne eine Strasse, sagt Pia. Aber 1998 war die Lösung Seilbahn günstiger.

So geht auch die jüngste Tochter Julia (16) auf dem Luftweg in die Schule. Im Herbst beginnt sie eine Lehre als Landwirtin in Seedorf. Zudem ist Julia eine der schnellsten Skifahrerinnen des Kantons. Und sie bildet mit zwei Freundinnen das Ländlertrio «Echo vom Urnerländli». Bassgeige spielt die Tochter des Nachbarhofs «Giebel», wo ebenfalls eine luftige Seilbahn nach Flüelen fährt. Wenn das «Echo» am Wochenende im Unterland aufspielt, muss der Kontrabass natürlich mit in die Seilbahn. Auch Julias Bruder Dominik spielt gern Bassgeige. Und er holt extra seinen Bass, um zu zeigen, dass er tatsächlich Platz hat im Gepäckfach.

### Musik in der Kabine

Bevor die blaue Kabine in Betrieb war, pendelten Gislers 14 Jahre lang auf einer offenen Transportseilbahn. Im Winter sind sie froh um die geschlossene Kabine. Aber wenn der Föhn zu stark windet, heisst die Alternative: Zu Fuss ins Dorf.

Die Talfahrt über die Felswand hinaus ist übrigens noch spektakulärer als bergwärts. Letzthin habe sie eine Wandergruppe aus dem Flachland abgeseilt, erzählt Pia Gisler. Die Gäste hätten laut gejauchzt, beim ersten Mast. Noch lauter beim zweiten Mast, etwas aufgeschreckt. Und beim dritten Mast, wo es hinunter geht, habe sie dann nichts mehr gehört, erzählt Pia schmunzelnd. →





Links: Oberaxen-Wirtin Claudia Luthiger-Gisler mit Raffael in der Bergstation – sogar die Bassgeige hat Platz gefunden. Für Gislers vom Bergbauernhof Oberaxen ist ihre Seilbahn die einzige Verbindung ins Dorf Flüelen.

Unten posiert ein guter Teil der Grossfamilie vor Urnersee und Gitschen: Von links Pia Gisler mit ihren Kindern Julia, Dominik und Claudia sowie Enkel Raffael.



Swisscom informiert

# Schweizer Filme fürs Heimkino

Ein kleiner Junge, der schon als Sechsjähriger lesen und wunderbar Klavier spielen kann. Das ist **Vitus** – Protagonist des gleichnamigen Films, welcher 2007 den Schweizer Filmpreis erhielt. Für alle, die den Streifen im Kino verpasst haben oder ihn nach langer Zeit wieder einmal schauen möchten, steht er neu als Film auf Abruf bei Swisscom TV zur Verfügung.



«Vitus», «Die Herbstzeitlosen», «Grounding», «Achtung, fertig, Charlie!» und «Die Schweizermacher» – nur fünf von mehr als 160 Schweizer Filmen, die Swisscom TV und Swisscom TV air Kunden seit April auf Abruf zur Verfügung stehen. Das Paket an Schweizer Filmen bedient alle Sprachregionen der Schweiz und umfasst rund 100 deutsch-, 50 französisch- und 15 italienischsprachige Filme. Insgesamt stehen Swisscom TV Kunden damit rund 3700 Filme, Dokumentationen, Kinder- und Comedy-Programme sowie Pop- und Klassik-Konzerte zur Auswahl. Dieses Angebot wird monatlich aktualisiert und laufend ausgebaut.

## Gratis-App «Swisscom TV-Guide»

Um sich auch unterwegs einen Überblick über das umfangreiche Angebot an Inhalten auf Abruf verschaffen zu können, bietet Swisscom die Gratis-App «Swisscom TV-Guide». Mit dieser lässt sich das Film-Angebot im Katalog durchblättern, als Trailer anschauen und vormerken. Die entsprechende Bestellnummer wird zu Hause nur noch mit der Fernbedienung eingetippt und dem Kinoabend daheim steht nichts mehr im Weg. Der Swisscom TV-Guide ist im App Store von Apple erhältlich und wird zu einem späteren Zeitpunkt auch für Android- und Microsoft-Geräte bereitgestellt.

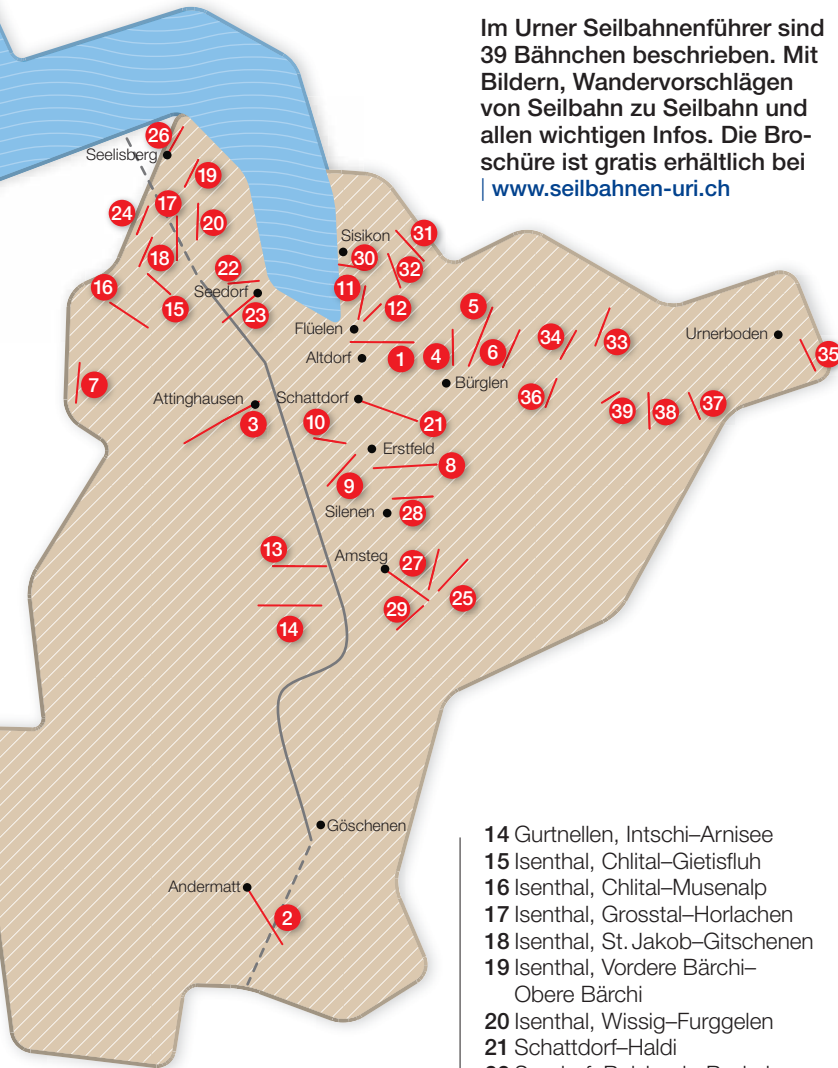


Weitere Informationen erhalten Sie unter: [www.swisscom.ch/tv](http://www.swisscom.ch/tv)

# Seilbahnen à gogo

An den steilen Hängen aller Urner Täler finden sich abenteuerliche und romantische kleine Seilbahnen.

Im Urner Seilbahnenführer sind 39 Bähnchen beschrieben. Mit Bildern, Wandervorschlägen von Seilbahn zu Seilbahn und allen wichtigen Infos. Die Broschüre ist gratis erhältlich bei [www.seilbahnen-uri.ch](http://www.seilbahnen-uri.ch)



## «via» empfiehlt

**Seilbahn Brunnital-Sittlisalp (38)**  
Anfahrt: Ab Bahnhof Flüelen mit der Buslinie 8 der Auto AG Uri bis Unterschächen.  
Während der Alpzeit 7–20 Uhr. Vor und nach der Alpzeit bei schönem Wetter: 1. bis 15. Juni sowie 20. Sept. bis 1. November 8–17 Uhr alle Stunden. An den übrigen Wochenenden 8–16 Uhr alle Stunden.  
Tel. 041 879 10 20

**Tipp: Alpkäserei Sittlisalp**  
Die Produkte werden vorwiegend regional und an Privatkunden verkauft. Die Alpkäserei ist von Anfang Juni bis Ende September geöffnet.  
Tel. 041 879 17 86

**Seilbahn Wissig-Furggelen (20)**  
Anfahrt: Ab Bahnhof Flüelen mit der Buslinie 5 der Auto AG Uri bis Isenthal. Rund 800 m westlich vom Dorf Isenthal liegt die Talstation der Seilbahn Wissig-Furggelen. Ganzjährig in Betrieb.  
Telefonische Voranmeldung empfohlen.  
Tel. 041 878 10 82.

**Seilbahn Flüelen-Oberaxen (11)**  
Anfahrt: Ab Hauptplatz Flüelen mit der Buslinie 1 der Auto AG Uri bis Gruonbach.  
Ganzjährig in Betrieb  
Bedienung: 7–22 Uhr, halbstündlich.  
Tel. 041 870 94 18

**Tipp: Bergrestaurant Oberaxen**  
Mit Säili und Terrasse, auf Anfrage auch für Gruppen und am Abend offen. Mittwoch Ruhetag. Spezialität: Axä Spätzli  
[www.oberaxen.ch](http://www.oberaxen.ch)

## Weitere spezielle Seilbahnen

**Seilbahn Äsch-Oberalp**  
Ab Bahnhof Flüelen mit der Buslinie 8 der Auto AG Uri bis Station Ribi erreicht man zuhinterst im Schächental auf einem Naturweg in rund 45 Minuten die Talstation Äsch. Hier sieht man schon den Wasserfall und die Felswand, an denen die offene Seilbahn vorbeifliegt. Die Fahrt auf die Alp ermöglicht einen fantastischem Rundblick auf die Schächentaler Bergwelt. Möglich sind auch Wanderungen von Alp zu Alp. Und dann zum Beispiel zurück mit dem Alpbähnli von Wannelen nach Ribi.

**Seilbahn Bolzbach-Bodmi**  
Wer gerade am Urnersee auf dem «Weg der Schweiz» unterwegs ist, sollte sich diese Seilbahn nicht ent-

## «via»-Exklusiv-Angebot



Entdecken Sie das Urnerland per Seilbahn und übernachten Sie in Flüelen zum Spezialtarif:

- Hostellerie Sternen \*\*\* Flüelen am See:**
- 1 Nacht im DZ
  - Frühstücksbuffet
  - 1 x Abendessen
  - 1 Retourfahrt mit der Luftseilbahn Flüelen-Eggberge

Preis: CHF 99.– (statt 138.–) pro Person im Doppelzimmer (Ersparnis von 35%)  
Ohne Zuschlag Einzelzimmer  
Gültig bis 31.07.2011

Buchung mit Kennwort «via» gebührenfrei unter der Telefonnummer von Schweiz Tourismus:  
0800 100 200 oder unter:  
[www.MySwitzerland.com/via](http://www.MySwitzerland.com/via)



gehen lassen: Zwischen Seedorf und Bauen liegt die Talstation Bolzbach. In nur 5 Minuten erreicht man den stillen Ort «Bodmi», ein Kleinod inmitten eines Bergwalds.  
Tel. 041 870 73 56.  
[www.bodmiuri.ch](http://www.bodmiuri.ch)

## Anreise

Die meisten Talstationen der aufgeführten Urner Seilbahnen sind mit dem öffentlichen Verkehr problemlos erreichbar – manchmal verbunden mit einigen Minuten Fussmarsch. Ausgangspunkt ist in der Regel der Bahnhof Flüelen, von wo diverse Bus- und Postautolinien der Auto AG praktisch das ganze Urnerland bedienen. Die Seilbahnen am Ufer des Urnersees sind am einfachsten mit dem Schiff erreichbar.  
[www.sbb.ch](http://www.sbb.ch)  
[www.aagu.ch](http://www.aagu.ch)

## Seilbahnland Uri

- 1 Altdorf (Flüelen)–Eggberge
- 2 Andermatt–Gotthard Oberalp Arena
- 3 Attinghausen–Brüsti
- 4 Bürklen, Brügg–Eierschwand–Ruogig
- 5 Bürklen, Biel–Kinzig
- 6 Bürklen, Witterschwanden–Kessel
- 7 Engelberg, LSB Stäfel–Äbnetal
- 8 Erstfeld–Schwandberg
- 9 Erstfeld, Hofstetten–Wilerli
- 10 Erstfeld, Ripshusen–Zierberg/Bockli
- 11 Flüelen–Oberaxen
- 12 Flüelen, Kohlplatz–Giebel
- 13 Amsteg, Amsteg–Arnisee

- 14 Gurtellen, Intschi–Arnisee
- 15 Isenthal, Chlital–Gietisfluh
- 16 Isenthal, Chlital–Musenalp
- 17 Isenthal, Grosstal–Horlachen
- 18 Isenthal, St. Jakob–Gitschenen
- 19 Isenthal, Vordere Bärchi–Obere Bärchi
- 20 Isenthal, Wissig–Furggelen
- 21 Schattdorf–Haldi
- 22 Seedorf, Bolzbach–Bodmi
- 23 Seedorf, Turmmatt–Gitschenberg
- 24 Seelisberg, Brunni–Weid
- 25 Silenen, Bristen–Golzern
- 26 Seelisberg, Treib–Seelisbergbahn
- 27 Silenen, Bristen–Waldiberg
- 28 Silenen, Chilcherberge
- 29 Silenen, Steinmatt–Breitlauri
- 30 Sisikon, Tellsplatte–Unteraxen
- 31 Sisikon, Chäppelberg–Spilau
- 32 Sisikon, Twärrüti–Buggialp
- 33 Spiringen, Chipfen–Tristel
- 34 Spiringen, Ratzli
- 35 Spiringen, Urnerboden–Fisetengrat
- 36 Spiringen, Witterschwanden–Eggenbergli
- 37 Unterschächen, Äsch–Oberalp
- 38 Unterschächen, Brunnital–Sittlisalp
- 39 Unterschächen, Ribi–Wannelen